

Pressespiegel und Meinungen

Sieben Jahre Haft für Journalist wegen "Subversion"

Schanghai. (AP/baz). Ein chinesisches Gericht hat einen Online-Journalisten wegen Subversion zu sieben Jahren Haft verurteilt. Es war der dritte derartige Fall in diesem Jahr in China. Ein Mitarbeiter des Volksgerichtshofs in Yingkou, einer Hafenstadt im Nordosten Chinas, sagte am Freitag, Zhen Yichun sei am Donnerstag schuldig gesprochen worden. Das Komitee zum Schutz von Journalisten mit Sitz in New York erklärte, Zheng habe seine Artikel auf Webseiten veröffentlicht, die in China nicht zugänglich seien.

Unter anderem habe der frühere Professor für die "Epoch Times" geschrieben, die mit der in China seit 1999 verbotenen Meditationsbewegung Falun Gong in Verbindung stehe.

Zhang habe lediglich seine Meinung ausgedrückt, "ein Recht, das allen chinesischen Bürgern garantiert ist", sagte Ann Cooper, Direktorin des Komitees zum Schutz von Journalisten.

(Quelle: Baseler Zeitung v 23.9.05)



Eine Verurteilte wird zur Hinrichtung abgeführt:

Gefoltert, gestanden, hingerichtet

Peking - "Grausam und unmenschlich" sei die Todesstrafe. Deshalb sollten sich Chinas Politiker "schnell dem weltweiten Trend" anschließen - und sie abschaffen. Das forderte gestern Professorin Yue Liling von Pekings Universität für Politik und Rechtswissenschaft. Die Juristin steht mit ihrer Meinung nicht allein. Unter chinesischen Rechtsexperten setzt sich immer mehr die Meinung durch, dass Hinrichtungen im Reich der Mitte nicht mehr zeitgemäß sind.

Lange Zeit war die Diskussion über die Todesstrafe in China tabu. Nach wie vor hütet die KP die Zahl der Exekutionen als Staatsgeheimnis. Fest steht nur, dass in China jedes Jahr mehr Menschen erschossen oder mit der Giftspritze umgebracht werden als in allen anderen Staaten zusammen. Amnesty International schätzt die Zahl auf 3400, die Dunkelziffer scheint allerdings enorm.

Rechtsprofessorin Yue zerplückte das von Chinas Politikern immer wieder genannte Argument, nur die Todesstrafe könne Kriminelle abschrecken. (Quelle: Spiegel Online, 17.10.05)

Ausland

Taiwan: Falun Gong hilft Menschen

Falun Gong hat in Taiwan eine hohe gesellschaftliche Resonanz erzielt. Viele Projekte rund um Falun Gong wurden errichtet. So wird Falun Gong beispielsweise auch in Schulen unterrichtet. Nun wird Falun Gong auch zur Unterstützung von Gefängnisinsassen eingesetzt. Im Spätsommer diesen Jahres wurde bereits zum zweiten mal in einem taiwanesischen Gefängnis für die Häftlinge ein neuntägiges Falun Gong-Seminar abgehalten. Neunzehn Häftlinge nahmen freiwillig am Seminar teil. Mehrere von ihnen hatten schon letztes Jahr begonnen, Falun Gong zu praktizieren. Am zweiten Tag erzählte ein nun Praktizierender von seinen Erfahrungen. Als er Falun Gong lernte, erkannte er den Wert des Lebens. Dadurch veränderte sich seine gesamte Persönlichkeit zum Positiven.

Herausgeber: Falun Dafa Informationszentrum Österreich, 5020 Salzburg, Besserbierstraße 72/16
E-Mail: newsletter@faluninfo.at
Web: <http://newsletter.faluninfo.at>
Allgemeine Infos über Falun Gong: <http://www.falundafa.at>
Aktuelle Nachrichten / Situation in China: <http://www.faluninfo.at>
<http://www.faluninfo.net>
Wenn Sie den Newsletter (Printform oder E-Mail) monatlich kostenlos zugeschickt bekommen wollen, kontaktieren Sie bitte das Infozentrum oder rufen Sie 0699/12735689.

Traditionelles aus China: Lehre der 5 Elemente

Die chinesische Fünf-Elemente-Lehre ist vergleichbar mit der westlichen Vier-Elemente-Theorie (Erde, Wasser, Feuer, Luft), die sich laut Empodokles nach den fundamentalen Bestandteilen aller Materie orientiert; während bei der Fünf-Elemente-Lehre zusätzlich die geistigen Wandlungen mit einschließen. Empedokles sah in den vier Elementen den Urgrund aller Dinge und erklärte Werden und Vergehen als Mischung und Trennung dieser Elemente.

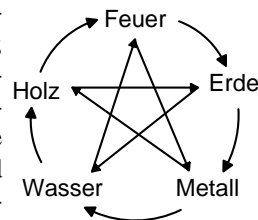
Beiden Theorien gemein ist, dass sie sich letztlich zurückführen lassen auf die bewusste Auseinandersetzung des Menschen mit der Zusammensetzung des Kosmos.

Die fünf Elemente bilden sich aus: Holz (Aufbruch), Feuer (dynamische Phase), Erde (Veränderung), Metall (Reife) und Wasser (Ruhe).

Eine weitere Unterscheidung der westlichen und östlichen Lehre liegt in der praktischen Anwendung. Die Fünf-

Elemente-Lehre fließt, nach chinesischer Tradition, in alle Denkansätze und somit in viele Arbeitsprozesse ein. Sei es, Astrologie, Medizin, Charakterkunde; Unternehmenspolitik und Haushalt; ist die Anlehnung an kosmische Gesetzmäßigkeiten eine unumgängliche Auseinandersetzung; Die Lehre von den fünf Elementen mit ihren Entsprechungen spielt ebenso eine große Rolle für die Küche und die Ernährungsregeln der Chinesen. Sie bestimmt, was zu den verschiedenen Jahreszeiten gegessen werden sollte, um die Energien des Körpers im Gleichgewicht zu halten, also gesund zu bleiben. Diese Auffassung findet auch immer mehr in der westlichen Ernährungslehre Eingang.

Sowie alle Elemente aufeinander eine erzeugende Wirkung haben, können sie einander auch vernichten. Wasser löscht Feuer. Feuer schmilzt Metall. Metall zersägt



Holz. Holz dringt - bildlich gesprochen in Form von Wurzeln - in die Erde ein. Die Erde begräbt Wasser unter sich.

Die fünf Elemente sind wichtigster Bestandteil einer Naturphilosophie, die versucht, das Weltgeschehen richtig zu deuten. Entstanden ist die Lehre aus der Beobachtung der Natur und ihren Wandlungen. Eine Jahreszeit geht in die andere über, aus dem Samen wird eine Pflanze, die wiederum stirbt und wird wieder zu Erde ... und der Kreislauf beginnt von Neuem.

Adresse:



November 2005

Falun Dafa News

No. 29

Menschenrechte, Tradition, Verfolgung

Freiheit für Falun Gong Praktizierende

Gerade in den letzten Wochen konnten einige Opfer der Verfolgung von Falun Gong in China aufgrund der Bemühungen internationaler NGOs wie z.B. dem Amt des „Flüchtlings-Hochkommissariats der Vereinten Nationen“ (UNHCR) und auch der kanadischen und amerikanischen Regierung nach Kanada und den USA gerettet werden, wodurch diese Falun Gong Praktizierenden ihr Recht auf Freiheit erleben können.

Eine dieser Opfer ist Frau Weixun Li. Frau Li kommt aus der Stadt Shenyang, einer industriellen Großstadt in Nord-China. Dort war sie Angestellte bei der Schwermaschinen AG. Da Frau Li an das chinesische Regime appellierte, die Verfolgung an Falun Gong zu beenden, wurde sie im Jänner 2002 eingesperrt.

Während der Haft wurde sie auf grausamste Weise gefoltert, um sie zu zwingen, die Meinung des Regimes anzuerkennen. Ihre Hände wurden z.B. mit Handschellen hinter dem Rücken gefesselt und ein Plastiksack wurde über ihren Kopf gestülpt, so dass sie nicht mehr atmen konnte. Dadurch wurde sie mehrmals ohnmächtig. Sie wurde im Winter mit kaltem Wasser übergossen und musste bei -20°C draußen stehen. Durch die Folter konnte sie damals nicht mehr essen, nicht mehr sprechen und sie konnte ihre Glieder nicht mehr bewegen. Während ihres Aufenthaltes in einem Krankenhaus wurde ihr von vielen Menschen, die auch gegen die Verfolgung sind, geholfen; so gelang ihr die Flucht. Aber erst jetzt, als sie von einem westlichen Freien Land aufgenommen wurde, konnte ihr Alptraum beendet

werden.

Die Leidensgeschichte von Frau Li ähnelt dem Schicksal unzähliger Falun Gong Praktizierender, die unter der Verfolgung durch die kommunistische Partei Chinas (KPC) leiden. Die Unterdrückung dieser Meditationsbewegung in China dauert bis heuer schon mehr als 6 Jahre an, wodurch hunderttausende unschuldige und friedliebende Menschen eingesperrt wurden und tausende ihr Leben unter Folter verloren.



Frau Weixun Li, Falun Gong Praktizierende und Folteropfer gelang durch die internationale Rettung zum Ende ihres Alptraumes

Dieser über einen langen Zeitraum hinweg und in großem Umfang stattfindenden schweren Verbrechen gegenüber Menschenrechten ist eine absolute Verletzung der internationalen Gesetze und eine bedenkliche Herausforderung

der Grundwerte und der Würde der Menschheit. Die internationale Gemeinschaft soll bei dieser Verfolgung nicht wegschauen und den Konsequenzen, die sie bringen wird, nicht mit stummem Nicken zustimmen. Die Länder der Welt sollten mutig die internationalen Standards zur Wahrung der Menschenrechte aufrechterhalten. Es hat sich gezeigt, dass die Bemühungen der internationalen Gemeinschaft Wirkung haben.

Die Verfolgung von Falun Gong Praktizierenden durch die KPC geht weiter. Ihr Leiden schreit nach mehr Aufmerksamkeit und Unterstützung durch die internationale Gemeinschaft. Wir müssen uns bemühen, sodass mehr Menschen wie Weixun Li in Freiheit leben

Meinungen von Verwandten österreichischer Falun Gong Praktizierender
Seite ... 2

Keine Objektivität im juristischen System Chinas
Seite ... 2

31-Jähriger starb im Gefängnis in Provinz Liaoning wegen grausamer Folter
Seite ... 3

Kurzberichte
Seite ...3

Pressespiegel und Meinungen
Seite ...4

Ausland
Seite ...4

Traditionelles aus China: Lehre der 5 Elemente
Seite ...4

Aktuelle Zahlen der Verfolgung:

2781 verifizierte Todesopfer durch Folter (die Dunkelziffer ist weit höher)

Im Oktober 2005 erklärten weitere **3.804** Menschen ihre durch Folter und Gehirnwäsche erzwungenen Erklärungen, auf das Ausüben von Falun Dafa zu verzichten, für ungültig.

Falun Gong in Kürze

Falun Dafa, auch Falun Gong genannt, ist eine traditionelle chinesische Meditationsform. Sie beinhaltet fünf körperliche Übungen, die gemeinsam mit der tiefen Lehre von Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht zur körperlichen Gesundheit und seelischen Zufriedenheit beitragen. Wegen dieser wirkungsvollen Effekte erfreute sich Falun Dafa in China sehr schnell großer Beliebtheit. In nur 7 Jahren wuchs die Anzahl der Praktizierenden auf ca. 100 Mio. Diese Anzahl erschien dem damaligen Staatschef, Jiang Zemin, zu groß, somit wurde Falun Gong 1999 verboten. Eine bis heute andauernde Propagandawelle der Lügen und Verleumdungen begann. Viele unschuldige Menschen wurden inhaftiert, gefoltert und getötet. Dieser Newsletter soll die wahren Geschehnisse in der brutalen Verfolgung gegen friedliche Menschen aufzeigen. ... es betrifft uns alle

Angehörige österreichischer Falun Gong Praktizierender im Gespräch: Ihre Meinung über Falun Gong und die dramatische Situation in China

Frage: Wie hat sich die ihnen bekannte Person durch Falun Gong verändert?

Hr. Fleck: Nachdem mein Sohn mit dem Üben von Falun Gong begonnen hatte, hat sich in seinem Leben vieles zum Positiven verändert. Zum Beispiel hat er aufgehört, Alkohol zu trinken und Drogen zu konsumieren. Seine Beziehungen haben sich auch harmonisiert und er ist verantwortungsbewusster als früher.

Hr. Gschwandner: Seit meine Schwiegermutter Falun Gong lernt ist sie nicht mehr krank und auch psychisch sehr stark geworden. Sie denkt immer zuerst an die anderen. Meine Frau ist viel schöner und ausgeglichener geworden. Nach den Übungen schaut sie immer wie neu aufgeladen aus.

Hr. Landl: Auch ich habe bei meiner Tochter und bei meinem Schwiegersohn ähnliche positive Veränderungen wahrgenommen.

Frage: Was denken Sie über die brutale Verfolgung der Falun Gong Praktizierenden in China?

Hr. Fleck: Es ist ein Irrsinn, dass es im 21. Jahrhundert so ein Regime geben kann, das Leute verfolgt, die nichts Schlechtes machen und versuchen, gute Menschen zu sein. Die Prinzipien Wahrheit, Barmherzigkeit und Nachsicht zu verfolgen, ist einfach absurd. Jede Regierung der Welt kann sich

glücklich schätzen, wenn die Bürger auf ihre Moral achten und ihren Körper gesund halten wollen.

Frage: Wie betrachten Sie die Aktivitäten gegen die Verfolgung von Falun Gong Praktizierenden?

Hr. Landl: Wenn man sich für Menschen einsetzt ist es immer positiv. Ich denke meist, dass es auch viel Not in greifbarer Nähe gibt, aber es ist toll, dass man sich überhaupt ein Segment herausnimmt und sich dafür einsetzt und ich glaube auch für diese Leute, die in China verfolgt werden, ist dieser Gegenpol eine Hilfestellung.

Hr. Gschwandner: Das dachte ich auch immer, aber eines ist mir klar. Wenn alle Menschen Falun Gong praktizieren würden gäbe es nicht so schreckliche Kriege und Verwüstungen. Ich kann nicht verstehen wie viele einfach wegsehen können.

Seit ich die „Neun Kommentare über die Kommunistische Partei Chinas“ der Zeitung „Die Neue Epoche“ gelesen habe, verstehe ich erst, was da wirklich los ist. Die Neun Kommentare zu lesen kann ich nur jedem empfehlen. Der Kommunismus hat die Herzen der Menschen regelrecht vergiftet. Vor der Kulturrevolution hatten die Menschen in China noch „höhere“ Werte und schöpften aus ihren tausend von Jahren währenden Traditionen, die von der KPC von „heute auf morgen“ für null und nichtig erklärt wurden. Alle „Andersdenkende“ werden

einfach niedergeschlagen und ermordet. Bei Aktivitäten gegen diese Verfolgung unterstütze ich meine Frau wo ich kann.

Frage: Was wünschen sie sich für die Zukunft?

Hr. Fleck: Ich wünsche mir, dass dieser Völkermord in China ein Ende findet und die Menschheit einer friedlichen Zukunft entgegen gehen kann. Weiters appelliere ich an die Politik und an die Wirtschaft, dass diese friedliche Bewegung mehr Unterstützung findet und die Menschenrechte nicht hinter die wirtschaftlichen Interessen gestellt werden.

Frage: Was tun sie persönlich dafür, dass diese Verfolgung ein Ende findet?

Hr. Fleck: Ich versuche, mich selbst über die Verfolgung auf dem Laufenden zu halten und den Menschen in meiner Umgebung die Tatsachen über die Verfolgung und Falun Gong zu erzählen. Denn leider wird in den westlichen Medien nur sehr wenig über diese Massenverfolgung berichtet. Daher hole ich mir die Informationen von den Webseiten der Falun Gong Praktizierenden, z.B. www.faluninfo.at oder www.clearharmony.de. Weiters lese ich regelmässig die Onlinezeitung der deutschsprachigen *Epoch Times* auf www.dieneuepoche.de, da diese objektiv über Themen berichtet, die von der chinesischen Regierung unter den Tisch gekehrt werden.



Keine Objektivität im juristischen System Chinas

Das im Westen etablierte System zur Kontrolle von Entscheidungsträgern nennt sich Gewaltentrennung. Trotz der im Detail oft noch vorhandenen Lücken ist es damit möglich, das Wohl des Volkes vor die persönlichen Interessen der Politiker zu stellen. Leider gibt es dafür keinen äquivalenten Mechanismus in China, weswegen erst eine derart irrationale wie zugleich brutale Verfolgung an Falun Gong in China möglich wurde.

Gewaltentrennung wird im Westen auf horizontaler Ebene sowie auch auf vertikaler Ebene praktiziert. Horizontale Ebene bedeutet die Aufteilung der Macht in gesetzgebende Gewalt (Legislative), ausführende Gewalt

(Exekutive) und rechtssprechende Gewalt (Judikative). Auf vertikaler Ebene bezeichnet man die Aufteilung der Gewalt zwischen Behörden, die für das ganze Land zuständig sind, und Behörden, die für ein kleineres Gebiet zuständig sind. Weiters wird oft von einer vierten horizontalen Gewalt gesprochen: den Medien. In modernen Demokratien überwachen die Medien die Staatsgewalt und unterliegen keiner staatlichen Zensur.

In kommunistischen Systemen gibt es keine Gewaltentrennung; es wird eine Einheit des Willens der Führung und der Bevölkerung propagiert. Damit möchte man begründen, dass alle Entscheidungen Entscheidungen des Volkes seien und daher eine Aufteilung der Befugnisse nicht not-

wendig sei. In der Realität verbirgt sich hinter diesen Systemen ein totalitäres Regime, wie es etwa die kommunistische Partei Chinas darstellt. Natürlich werden in China auch die Medien entsprechend rigoros zensuriert.

Aus diesem Gesichtspunkt wird auch verständlich, warum es in China derzeit keine Objektivität im juristischen System gibt. Die kommunistische Partei diktiert nach Belieben, welche Gruppe oder Handlung zu verurteilen ist. Erst damit war es möglich, entgegen dem Willen der Menschen eine derart brutale Verfolgung wie diese gegen Falun Gong in China zu initiieren.

Der 31-jährige Peng Geng starb im Gefängnis wegen grausamer Folter (Provinz Liaoning)

Der Falun Gong Praktizierende Peng Geng kam aus dem Bezirk Longtai, Stadt Panjin, Provinz Laoning. Er war ursprünglich Polizist in der Abteilung für Öffentliche Sicherheit der Provinz Liaoning. Da er nach dem Beginn der Verfolgung von Falun Gong mehrmals

nach Peking gegangen war, um sich für Falun Gong einzusetzen, wurde er gekündigt. Seine Eltern waren aufgrund der Hetzpropaganda der KP sehr gegen Falun Gong eingestellt. Sie überwachten Peng Geng Tag und Nacht und zwangen ihn zu psychiatrischer Behandlung. Das alles konnte jedoch den 31-Jährigen nicht von Falun Gong abbringen. Als er aufgefordert wurde, ein Bekenntnis gegen Falun Gong abzugeben, schrieb er auf: „Falun Gong ist gut“.

Daraufhin wurde Peng Geng ins Arbeitslager gesteckt. Nach der Freilassung kehrte er in seine Heimatstadt zurück und setzte sich dafür ein, Infomaterial über die Verfolgung herzustellen, welches die Menschen über die wahren Umstände der Verfolgung aufklären soll. Da er von jemandem angezeigt wurde, steckte man ihn erneut ins Arbeitslager. Laut Augenzeugen wurde Peng Geng im Wujiabaozi Arbeitslager in der Stadt Fushun (einer anderen Stadt der Provinz Liaoning) in dem so genannten „Team mit Strenger Erziehung“ eingesperrt.

Dort durfte er nicht einmal mit anderen Insassen sprechen. Im Masanjia Arbeitslager in der Provinzhauptstadt Shenyang wurde Peng Geng mehrmals auf äußerst brutale Weise gefoltert. Sein Gesicht war deswegen entstellt. Die boshafte Verfolger streuten sogar Salz auf seine Wunden und ließen ihn dann in der brennenden Sonne stehen. Mit einem Hungerstreik konnte Peng Geng schließlich eine Freilassung bewirken. Er kam zuerst nach Panjin, später nach Shenyang und beschäftigte sich stets mit der Produktion von Infomaterial über die Verfolgung.

Am 12. August 2002 wurden Peng Geng und ein anderer Falun Gong Praktizierender festgenommen. Ende desselben Jahres wurde er zu 13 Jahren Freiheitsstrafe verurteilt.

Im Shenyang Gefängnis protestierte er mit einem Hungerstreik gegen die Verfolgung. Er wurde immer schwächer und erbrach Blut. Trotzdem wurde er nicht freigelassen. Als er an Lungentuberkulose litt, wurde er ins Gefängniskrankenhaus eingeliefert. Zu einer späteren Zeit wurde er in das Krankenhaus des Tieling Gefängnisses verlegt (Tieling ist eine andere Stadt in der Provinz Liaoning).

Während der Inhaftierung gab Peng Geng der Verfolgung nie nach. Als er im Sterben lag, verweigerte das Büro 610 (siehe Kasten unten) der Stadt Shenyang immer noch seine Freilassung, obwohl das Gefängnis und der Gerichtshof mit einer Freilassung gegen Bürgschaft zur klinischen Behandlung einverstanden waren. Am 14. Juli 2005 starb der junge Mann an den Folgen der grausamen Verfolgung.

Telefonnummern der zuständigen Behörden: 0086-24-

Abteilung für Öffentliche Sicherheit der Provinz Liaoning: 86863555
Büro für Rechtssystem der Provinz Liaoning: 86892989, 86896801
Justizbehörde der Provinz Liaoning: 86892556
Partei-Kommission der Stadt Shenyang: 22829010
Verwaltung der Stadt Shenyang: 22739136
Volksstaatsanwaltschaft der Stadt Shenyang: 86522677
Polizeibehörde der Stadt Shenyang: 23832677, 23832902, 22825491, 22833119, 24844450

Das „Büro 610“ ist ein staatliches Organ, das eigens für die systematische Verfolgung von Falun Gong geschaffen wurde. Es untersteht direkt dem Komitee für Politik und Recht des Zentralkomitees der KP Chinas und besitzt uneingeschränkte Vollmacht gegenüber allen Verwaltungsbehörden und Justizorganen.

Kurzmitteilungen



Drehen eines Schlüssels zwischen zwei Fingern, bis das Fleisch zerfetzt ist. (nachgestellte Szene)

Die Foltermethode „Die Finger aufschließen“

Bericht eines Falun Gong Praktizierenden aus dem Huludao Zwangsarbeitslager: Die Polizei stiftete einen der Insassen an, einen Schlüssel, der zu den Eisentoren passt, zwischen meine Finger zu stecken. Während er meine Finger mit einer Hand fest zusammenhielt, drehte er mit der anderen Hand den Schlüssel dazwischen hin und her. Das Fleisch zwischen meinen Fingern war danach völlig zerfetzt und meine Hand verstümmelt (siehe Foto). Dann wiederholte ein anderer Insasse den Vorgang mit dem Griff einer Drahtbürste.



Vorführung von Falun Gong auf dem Sportfest von Weifang, auf dem Banner steht: Gewissenhaft das Gesundheitsgesetz durchführen und Bevölkerungssport vorführen

Historisches Foto: Teilnahme von Falun Gong Praktizierenden an einem staatlichen Sportfest 1997

Im August 1997 nahmen Falun Gong Praktizierende am Sportfest der Provinz Shandong teil – ein Beispiel für den positiven Umgang der Regierung mit Falun Gong vor dem Beginn der Verfolgung durch Jiang Zemin im Juli 1999.

Folter im Gaoyang Arbeitslager:

1. Stromschläge mit Elektroschockern
 2. Chiliwasser in die Nasen gießen
 3. Vergraben im Schnee
 4. Verweigerung von Toilettengängen
 5. Der brennenden Sonne aussetzen
 6. Verbrühen mit heißer Suppe u.v.m.
- Der gesamte Augenzeugenbericht unter: www.minghui.de/articles/200510/25533.htm